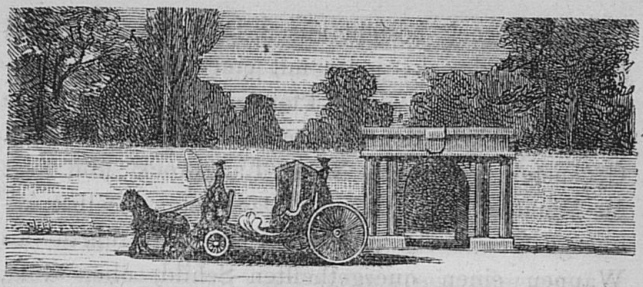


5. Linie zu Groenestein und Maurik.

Der Sitz Gronstein, auch Groenestein, Groenenstein und Grunestein geschrieben, kommt unter dem letzen Namen in der Liste der Rittersitze der Provinz Nimwegen vor, und liegt im Oberquartier der Provinz, Arrondissement Amersfort, Canton Wyk by Duurstede, Gemeinde Langbrock, 4 Stunden südl. von Amersfort, 1 Stunde nördl. von Wyk. Er besteht aus einem ansehnlichen, alten Gebäude, das mitten im Wasser (Vyver) liegt, und mit Mauern umgeben ist. Er hat einen eingefriedeten, grossen, schönen Park mit herrlichen Baumpartien, umfasst 38 Bundert 15 Ruthen 70 Ellen (circa 152 Morgen) und gehörte 1845 dem Fräulein A. W. von Lynden.

Langbrock besteht aus 2 Dörfern: Ober- und Nieder-Langbrock, jedes mit einer stylvollen, ansehnlichen Kirche, deren Pfarrgenossen schon Mitte des 16. Jahrh. der Reformation beigetreten sind. Groenstein gehört zu Nieder-Langbrock und liegt 10 Minuten südw. davon. Das erste, daselbst ansässige Geschlecht hiess Ridder und führte als Wappen einen quergetheilten Schild, oben Gold, unten in Grün 6 (3. 2. 1.) silberne Münzen. Es verzweigte sich nach dem Oberrhein, namentlich nach dem Rheingau unter dem Namen Ritter von Grünstein, wurde in die rheinische Ritterschaft aufgenommen und 1674 der kurmainzer Regierungsrath und Hofgerichtspräsident Ritter von Grünstein in den Freiherrnstand erhoben. Constantin Freih. Ritter v. G. mit seiner Frau Luise v. Welden wohnte 1841 zu Rüdesheim mit 4 Kindern. Ein Zweig blüht in Bayern. Juliane Ridder v. G. wurde 28. Sept. 1729, 80 Jahr alt, in der Familiengruft zu Langbrock als die letzte Bewohnerin von Grünstein beigesetzt, und darauf nach langen Schwierigkeiten der Sitz für 9788 Gulden verkauft. Was der Freiherrn Calender über 30 Silberlinge im Wappen, über den Bestand des Geschlechts zur Zeit des römischen Kaisers Aurelian und seine Brautbewerbung für König Clodwig sagt, gehört zu den Erfindungen, welche dem Calender keine Ehre machen.

Maurik, das alte Mannaritium der Römer im Itinerar des Kaisers Antonin ist eine Herrlichkeit in Pr. Gelderland mit den Dörfern Eck en Wiel, Ingen, Ravenswaai, Ryswyk, und den Bauern-

schaften Aalst, Marche, Meerten in der Nieder-Betau. Der Hauptort Maurik, wonach die Herrlichkeit benannt ist, liegt 1 Stunde 10 Min. östlich von Wyk by D. und südw. von Amerongen, 1 ½ Stunde nördl. von Tiel, am linken Rheinufer. Er besass einst eine ansehnliche Mannkammer und hiess 997 Maldericke, 1139 Meldrika, 1222 Maldrike. 1217 machte Gert von Meldrich mit seinem Sohne Steffen die Burg zu Meldrick zum Lehn des Grafen Rinald von Geldern, 1253 trug Otto Graf von Bentheim die Curia Malderich dem Grafen Otto von Geldern zu Lehn auf.

Hierauf folgte 1286 Herr Stephan von Maudrick, Ritter, dessen Tochter, Margaretha, Johann von Bosinchem, Herrn zu Culenburch heirathete und ihm Maurik in die Ehe brachte. Anna von Culenburg brachte es 1527 an die Palland. Erard von Palland, Sohn Annas, wurde 1530, Floris v. P., Sohn Erards, 1544 und 1556, Floris v. P., Sohn Floris 1598 belehnt. Dieser beleibzüchtete seine Frau Catharina v. Berg und belastete den Zehnten zu Maurik 1630 30. August mit 12 000 Gulden (jährlich 750 Gulden Zinsen) zu Gunsten Sibelen (Sweder) von Brakel und dessen Frau, Anna Mom. Die Einlöse erfolgte 1643 2. Juli durch Zahlung der 12 000 Gulden an Anna Mom, Wittwe Brakel; Versatz- und Einlöse-Urkunde befinden sich im Lehnsarchiv zu Arnheim. 1698 wurde es von den Grafen von Culenburg an Albert von Deelen zu Spankeren übertragen und dieser 17. Januar 1698 belehnt, er starb unverheirathet, hinterliess aber drei Schwestern: 1. Judith, 2. Gerberich,

verheirathet mit Wilhelm Johann von Dedem, 3. Seyna.

1741 27. April empfing Gysbert Wilhelm v. Dedem und 1763 28. Juni dessen Sohn Wilhelm Johann von Dedem, das Lehn und veräusserte es an Gerit Mom, der am 7. Juni 1768 damit belehnt wurde.

Es gab ein geldrisches Geschlecht Maurik in Gelderland, welches in Gold eine rothe schräg gestellte Schaafscheere führte, in wieweit dieses zu Maurik berechtigt war, darüber fehlt zur Zeit der Nachweis.

Die Stammtafel der Mumm zu Groenstein und Maurik ist folgende:

Gerit Momm, Herr zu Groenestein, 1768 Grosshandelsherr zu Batavia, kaufte Maurik von Wilhelm Johann von Dedem und wurde 1768 2. Juni damit vom Herzog von Geldern belehnt, † 1781.

h. Ida Constantia Comans, die nach Tode ihres Mannes 27. März 1781 als Wittwe und Boedelhouderse (Nachlassbewahrin) mit dem Lehne belehnt wurde und den Deutschordensritter Walcker als ihren Lehnshulder bestellte, starb 3. April 1788. Aus ihrer Ehe entsprossen 5 Kinder:

---

1. Arnold Constantin Mom, der ausser Lands sich aufhaltend in der Lehnsurkunde genannt wird (Er war ebenfalls Grosshändler in Batavia), empfing das Lehn, nachdem seine Mutter Ida Constantia Comans am 3. April 1788 gestorben war,

durch seinen Hulder Jan Klemmé (Lehn-Register des Quartiers Nimwegen).*)

2. Gertrud Margereta h. Ernst Jan von Neukirch genannt Nyvenheim,

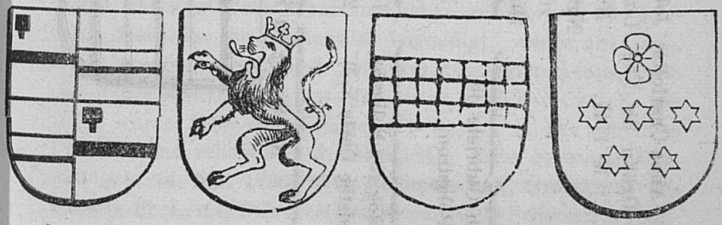
3. Ida Maria h. Daniel Goldbach, Pastor zu Maurik.

4. Ida Adriana h. Abraham Faure, Kaufmann in Batavia.

5. Jacoba h. in Ostindien Bernhard Freiherrn von Neukirchen gt. Nyvenheim.

Ida Syna Freiin von Neukirch gt. Nyvenheim, geb. 26. Januar 1775, h. 6. September 1790 Armand Julius Maria Heraclius, Herzog von Polignac. Sie lebte als Wittwe seit 2. März 1847 zu Paris.

Die Wappen ihrer vier Grosseltern sind folgende:



*) Die französische Revolution hat, wie schon oben S. 6 erwähnt ist, in den Adelsverhältnissen wesentliche Veränderungen nicht blos für Frankreich, sondern auch für die angrenzenden Länder veranlasst. Zu diesen Veränderungen gehört auch die Aufhebung der Lehne, welche in Holland anfangs dieses Jahrhunderts, im Grossherzogthum Berg durch Decret des Kaiser Napoleon vom 11 Januar 1809 etc. erfolgte, damit waren alle Lehnshöfe, Lehns-Bücher etc. beseitigt. Es hören daher hier die Nachrichten über Arnold Constantin Momm und dessen Nachfolger auf, diese müssen von jetzt an in den Grundbüchern, Civilstandsregistern etc. gesucht werden.

Melchior Armand Graf v. Polignac geb. 1. Febr. 1717.

Diana Adele Mancini h. 16. Dec. 1738.

Johann Franz Graf v. Polastron [1])

Anna Charlotte Gräfin de Noé h. 1747.

Johann Gysbert Ludolf Freih. v. Neukirch gt. Nyvenheim Herr zu Driesberg, Mook, Kessel.[2])

Maria Freiin v. Wyhe, Erbin zu Eck u. Wiel h. 1731.

Gerard Mom Herr zu Groenstein und Maurik.

Ida Constantia Comans.

Armand Jules François Herzog v. Polignac Feldmarschall.

Gräfin Gabriele de Polastron.

Bernhard Freiherr von Neukirch gt. Nyvenheim.

Jacoba Momm von Groenstein u. Maurik.

Armand Jules Marie Heraclius, Herzog von Polignac, geb. 17. Januar 1771, Grossstallmeister Carls X. [3])

Ida Syna, Freiin v. Neukirch gt. Nyvenheim geb. 26. Januar 1775 h. 6. Sept. 1790, seit 2. März 1847 Wittwe zu Paris.

N. Herzog zu Polignac. [4])

Anmerkungen zu Seite 262.

[1]) Die Polastron, Adel des Languedoc, führten in Silber einen schwarzen Löwen mit ausgestreckter rother Zunge

[2]) Sein Vorfahr war der Urkundenbuch I, 413 genannte Arn. Henrich von Nyvenheim.

[3]) Er und sein Bruder Jules Auguste Armand Marie wurden wegen Theilnahme an der Verschwörung des Cadoudals und Pichegru's gegen Napoleon I. im Februar 1804 verhaftet und zum Tode verurtheilt, aber auf Fürbitte der Kaiserin Josephine zu Gefängniss begnadigt, wurde 1814 frei, 1815 Kammermitglied und Adjutant des Grafen Artois, nach der Thronbesteigung Grossstallmeister, begleitet Carl X. ins Exil, wurde 1838 vom Könige von Bayern in den erblichen Fürstenstand erhoben, † 2. März 1847. Sein genannter Bruder, geb. 14. Mai 1780, 1815 Feldmarschall, Grosskreuz des Ordens St Louis, Pair von Frankreich, 1820 Prinz des h. römischen Reichs, 1827 Gesandter in England, vom 8. August 1829 bis 29. Juli 1830 Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Ministerpräsident und durch seine Ordonanzen vom 25. Juli 1830 Urheber der Juli-Revolution, hat von 2 englischen Frauen 5 Söhne und 1 Tochter hinterlassen.

[4]) Das Wappen der Polignac ist sechsmal, Silber und Roth, quer gestreift, neben ihnen führten Mancini in Frankreich, Rom und Sicilien ansässig, in Blau zwei aufrechte silberne Fische, Noc in Langdoc: Roth und Gold gerautet. Neukirch gt. N. Wyhe. Mumm und Comans wie S. 261.